

## 9. Geschichtliches.

Das Elstergebirge u. seine Umgebung wurde im 6. Jahrhundert von den Sorben bewohnt. Schon im 7. Jahrhundert waren sie den Franken unterthan, fielen aber 631 von diesen ab u. schlossen sich dem grossen Slavenreiche des Königs Samo an, dessen Mittelpunkt Böhmen [war. Jedoch schon 1 $\frac{1}{2}$  Jahrhundert später wurden sie von Karl dem Grossen wieder besiegt u. ihr Land als „sorbische Grenzmark“ tributpflichtig. Vielfache Empörungen führten zu blutigen Kämpfen, die nach Anlegung eines dreifachen Gürtels fester Burgen unter Kaiser Heinrich I. mit der vollständigen Unterwerfung der Sorben endeten. Das Christenthum vermochte sich jedoch trotz der Errichtung der Bistümer Bamberg, Zeitz, Merseburg nur sehr langsam Bahn zu brechen u. gelangte erst mit Hülfe der Deutschordensritter, welche in Eger, Asch, Adorf, Dobenau, Plauen u. Reichenbach Komtureien besassen, zur völligen Geltung. — Das alte „Sorbenland“ erstreckte sich etwa von der Saale im W. bis nach Zwickau im O., u. von Zeitz im N. bis über Hof, Asch u. Grasslitz hinaus gegen S. Das unterjochte Land wurde theils Rittern u. Grafen übergeben (daher die auffallend grosse Zahl von Rittergütern), theils als unmittelbarer kaiserlicher Besitz durch Vögte verwaltet, von denen es die Gesamtbezeichnung „Vogtland“ erhielt. Derartige Vögte sassen in Gera, Weida, Greiz, Plauen, Hof. Vogt Heinrich der Reiche von Plauen gelangte in den Besitz aller Vogteien u. erwarb 1193 die erbliche Würde eines Reichsvogtes. Jedoch schon unter seinen Söhnen wurde das Land durch Teilung wieder zerrissen, während unaufhörliche Fehden u. Kriege zu völliger Zerstückelung führten. Ein ansehnlicher Teil des Landes, mit ihm derjenige Strich, in welchem Elster liegt, kam